

Engagement für Umwelt und Gemeinde

bea. Der Schweiss tropft ihnen von der Stirn. Um die Nunninger Bäche von Überhand nehmenden Pflanzen zu befreien, wird geschuftet, was das Zeug hält. Es werden dünne Baumstämme umgemacht und unzählige Äste abgeschnitten und auf verschiedenen Haufen deponiert – nicht zum Anzünden, sondern zur Schaffung neuer Lebensräume für Kleintiere. Ausgerüstet sind die 6- bis 14-jährigen Kinder nur mit einfachstem Werkzeug. Mit einer Motorsäge zu arbeiten, scheidet aus Sicherheitsgründen aus, stellt Jungwacht-Leiter Stefano Grella klar. Der 20-jährige gibt genaue Anweisungen, wie die Nunninger Jungwacht mit Fuchsschwanz und Taschenmesser umzugehen hat. Grella verliert keinen seiner Schützlinge aus den Augen und staunt, wie rasch man vorankommt. Die Jungs seien fleissig wie die Ameisen, loben die Erwachsenen.

Bereits vor der Mittagspause zeigt sich das Ufer des Seichelbachs in einem ganz anderen Erscheinungsbild und die anspruchsvolleren Pflanzen haben den nötigen Freiraum erhalten, um sich entfalten zu können anstatt im Schatten eines anderen Gewächs zu verkümmern. Die Jungwacht wiederum wird ihrem Motto, «die Natur erleben», gerecht und



Voller Einsatz: Die Jungwächtler pflegen den Seichelbach.

FOTO: BEA ASPER

hat für die Gemeinde eine gute Tat vollbracht – und ausserdem ihre Kasse aufge bessert für ihre Lageraktivitäten. Damit wird der Ausfall kompensiert, den viele Vereine mit der Auslagerung der Papiersammlung zur Kelsag erlitten.

Welche Pflanzen es zu entfernen gilt, war ein paar Tage zuvor fein säuberlich von Fachleuten bestimmt worden. So trafen sich die Mitglieder der Umweltschutzkommissionen sowie Exekutivvertreter der Thiersteiner Gemeinden in Nunningen zur regionalen Drehscheibe Naturschutz. An dem Anlass, der dem Meinungsaustausch dient, aber auch Umwelt-Projekte koordiniert und ver-

netzt, wurden Bachunterhaltskonzepte analysiert. Gastreferent Hans-Peter Rusterholz von der Uni Basel erklärte, welche fremden Pflanzen sich hier breit machen und die einheimischen verdrängen. Worauf es sonst noch ankommt beim regelmässigen Bachunterhalt, erläuterte zudem Jonas Lüthy vom kantonalen Amt für Raumplanung.

In welchem Umfang die Gemeinden ihre Bachufer pflegen und hegen, ist ihnen freigestellt und variiert je nach Finanzlage und Jahr. In Nunningen werden für den Bachunterhalt jährlich zwischen 5 000 und 10 000 Franken aufgewendet.